

# twice

16. Ausgabe  
Frühjahr 2022

FOKUS

## NACHHALTIGKEIT



**STANDORT**

Europapolitik - Die Zeit drängt

**AUS DER 'KAMMER**

Fachkräfte steuerlich entlasten

# IN DIESER AUSGABE

## FOKUS

- 4 Nachhaltigkeit als unternehmerische Innovationschance
- 8 Nachhaltigkeit – Hype oder Muss
- 10 Raum nachhaltig planen**



- 12 Erlebnisschau tunBasel – durch Tun lernen**



- 14 «e-origin» – Ressourcen schonen, Zeit sparen
- 15 Kolumne von Laurenz Ginat, Mitglied Geschäftsleitung revendo AG

## STANDORT

- 16 Datenspenden ermöglichen neue Therapien**



- 19 Europapolitik – Die Zeit drängt
- 20 Next Floor – Interview mit Andreas Fischer, Geschäftsführer Schindler AG Basel
- 22 Schritt für Schritt zu neuen Berufsbildern
- 23 Grüne Logistik nimmt Fahrt auf
- 25 H<sub>2</sub> – Motor für Innovation**



## AUS DER 'KAMMER

- 26 Wir bleiben dran
- 27 Nachhaltig handeln
- 28 Wirtschaft + Gesellschaft = Erfolg
- 31 Unsere Agenda

### IMPRESSUM

**twice** erscheint zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) **HERAUSGEBER** Handelskammer beider Basel, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4010 Basel, T +41 61 270 60 60, F +41 61 270 60 05, E-Mail: info@hkbb.ch **REDAKTION** Jasmin Fürstenberger, j.fuerstenberger@hkbb.ch, Antonia Pidner, a.pidner@hkbb.ch **MITAUTORIN** Anne Theiss, Brenneisen Theiss Communications **ART DIRECTION** Brenneisen Theiss Communications **FOTOS** Aparentas (S. 12/13), AVIA/Bibiana Maissen (S. 25), AVIATICFILMS (S. 10/11), ETAVIS Kriegel+Schaffner AG (S. 22), Fachhochschule Nordwestschweiz (S. 12/13), Fiege Logistik (Schweiz) AG/Telemaz, Fotograf Cedric Hildebrandt (S. 8), HALBA (S. 9), Photoart – Fabian Henzmann (S. 8), Prime News (S. 28), Robert Hausmann (S. 15), Industrienacht Regio Basel (S. 28), IWB/Julian Salinas (S. 9), Schindler/Hanspeter Wagner (S. 20), Markus Senn © Bundesamt für Raumentwicklung ARE (S. 11), UKBB (S. 16/17), Unsplash: quokkabottles (Titel), Serhat Beyazkaya (S. 4), Andreas Zimmermann (S. 3, S. 8, S. 19) **DRUCK** Gremper AG, Basel





# WIRTSCHAFT BRAUCHT WEITBLICK

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Sei es beim Essen und Trinken, Wohnen, Arbeiten oder Reisen – das Thema Nachhaltigkeit spielt in allen Lebenslagen eine immer grössere Rolle. Zu Recht. Denn unser aller Ziel muss es sein, unseren Lebens- und Wirtschaftsraum nicht nur für uns, sondern auch für die nachfolgenden Generationen positiv zu gestalten. Doch was braucht es dafür? Welche Bedeutung nehmen dabei unsere Unternehmen ein? Und was hat es mit der ökonomischen Nachhaltigkeit auf sich? Diesen Fragen spüren wir in der vorliegenden Ausgabe unseres Magazins twice nach.

Ob in der Logistik, der Raumplanung, in den Life Sciences, im Finanzwesen, bei Bauprojekten oder bei der Herstellung von Lebensmitteln – Nachhaltigkeit nimmt in den unterschiedlichen Branchen einen wichtigen Stellenwert ein. Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsraums braucht es langfristige Perspektiven – diese bedingen wiederum weitsichtiges Handeln. Dazu zählt eine konstruktive und vorausschauende Europapolitik ebenso wie eine geringere Steuerbelastung für Fachkräfte, die für unseren Standort so wichtig sind.

Wie Sie lesen werden, umfasst nachhaltiges Wirtschaften mehr, als Lieferketten zu sichern, ressourcenschonend zu produzieren oder Transportwege zu verkürzen. Wichtig ist es auch, sich frühzeitig um junge Talente und qualifizierten Nachwuchs für unsere Unternehmen zu kümmern, das Dokumentenmanagement möglichst effizient und ressourcenschonend zu gestalten, neue Technologien und Energien zu nutzen oder zur besseren medizinischen Versorgung den Weg für ein digitalisiertes und vernetztes Gesundheitsdaten-Ökosystem zu ebnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre!

Martin Dätwyler, Direktor

# NACHHALTIGKEIT

## ALS UNTERNEHMERISCHE INNOVATIONSSCHANCE

Nachhaltigkeit ist ein zukunftsrelevantes Innovationsfeld. Wie Unternehmen Nachhaltigkeit als Chance erkennen und nutzen können, zeigt eine Analyse der 50 grössten Schweizer Unternehmen.

Von Dr. Katrin Muff

Innovation ist der Kern des Unternehmertums. Es geht dabei um das Erkennen neuer Marktchancen, ambitioniertes Vorwärtsdenken, den Mut, Vorreiter zu sein, die Fähigkeit, Chancen zu sehen und zu ergreifen, aber auch um ein Quäntchen Glück. Was hat dies mit Nachhaltigkeit zu tun? Bisher wenig, denn Nachhaltigkeit wird auch heute noch eher als Risiko gesehen. Dass die Nachhaltigkeit aber auch zu den bedeutendsten unternehmerischen Chancen gehört, ist noch nicht überall angekommen.

### PERSPEKTIVENWECHSEL

Es ist wichtig, zwischen Greenwashing und echter unternehmerischer Nachhaltigkeit zu unterscheiden. Diese Unterscheidung erlaubt es, die Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen zu erkennen.

Für uns geht es dabei um den Unterschied zwischen einer Inside-out- und einer Outside-in-Perspektive<sup>1</sup>: Die Inside-out-Perspektive fragt, was das Unternehmen macht, um seine Nachhaltigkeitsrisiken zu reduzieren. Dies wird anhand von Daten zu Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) gemessen. Bei der Outside-in-Perspektive steht im Fokus, inwiefern das





Unternehmen zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher und ökologischer Probleme beiträgt. Als Indikator dient der Prozentsatz des Umsatzes, der den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDG) zugeordnet werden kann.

### **WIR SCHÄTZEN, WAS WIR MESSEN**

In der Schweiz wurden kürzlich die 50 grössten Arbeitgeber und börsennotierten Unternehmen anhand dieser beiden Dimensionen bewertet. Die ESG-Bewertung erfolgte anhand der Daten der Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS. Die SDG-Bewertung basiert auf Daten von Standard & Poor's. Dieser in den Schweizer Wirtschaftsmagazinen «Bilanz» und «PME» veröffentlichte Vergleich löste eine wichtige öffentliche Diskussion über diese beiden Nachhaltigkeitsansätze aus. «We treasure what we measure», meinte der Ex-CEO von Unilever, Paul Polman. Und genau das tut dieses neue Rating.

### **TRANSFORMATION MEISTERN**

Es gibt zwei Möglichkeiten, das Outside-in-Denken im Unternehmen einzubetten. Einerseits muss der negative Fussabdruck reduziert werden. Das bedeutet zum Beispiel hinsichtlich Klima-

schutz die Umsetzung des Netto-Null-Zieles – nicht nur im eigenen Betrieb und bei der Energieversorgung, sondern über die gesamte Wertschöpfungskette von den Lieferanten bis zu den Kundinnen und Kunden. Ein Blick auf den globalen Netto-Null-Emissionspfad zeigt, wie wichtig es ist, jetzt Minderungs- und Kompensationsmassnahmen zu ergreifen. Massnahmen in den nächsten drei bis sieben Jahren werden den Unterschied ausmachen zwischen einer lebenswerten Zukunft und einer Welt, die Klimakatastrophen als neue Normalität erleben wird.

### **MINDSET ÄNDERN**

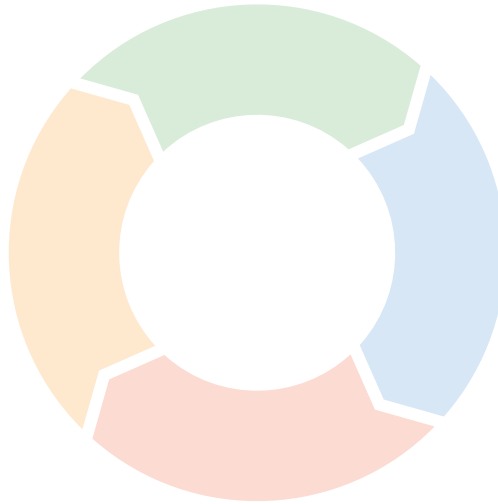
Dabei ist die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen nur ein erster wichtiger Schritt. Ein wirklich nachhaltiges Unternehmen verlagert seine Perspektive von dem Bemühen, seine eigenen negativen Auswirkungen zu minimieren, in Richtung des Erzielens signifikanter positiver Wirkungen in relevanten Bereichen für die Gesellschaft und den Planeten.<sup>1</sup> Diese positive Wirkung entsteht vor allem durch Produkte und Dienstleistungen, aber auch dadurch, dass wir sozial gerechte und nachhaltige Arbeitgeber und Produzenten sind. Es verlangt, Produkt- und Dienstleistungsinnovationen auf die Lösung der UN-Nachhaltigkeitsziele auszurichten.

## 1. STRATEGISCHE PRIORITÄT

- Reduktion negativer Impact
- Kreation positiver Impact

## 4. TRANSFORMATION

- Mindset-Transformation
- Strategische Innovation



## 2. STATUS QUO

- Netto-Null in Scope 1 – 3 ist ein Muss
- Positive Impact-Produkte und Dienstleistungen = % von Umsatz

## 3. VISIONÄRES 2030 ZIEL

- Veränderungsbereitschaft
- Grad der Nachhaltigkeit

Grafiken: In Anlehnung an den Strategic Innovation Canvas der Positive Impact-Organisationen.

Abbildung 1:  
Schritte der Transformation von Unternehmen in Richtung Impact-Organisationen.

### VIER SCHRITTE ZUR TRANSFORMATION

Es versteht sich von selbst, dass dieser Perspektivenwechsel von Inside-out zu Outside-in von einer Mindset-Transformation abhängt. Die Theorien und Praktiken des Change-Managements können dazu beitragen, diesen Wandel innerhalb von Organisationen zu unterstützen. Die folgenden vier Schritte skizzieren, was erforderlich ist, um Organisationen bei der Integration von Nachhaltigkeit in ihrem Kern zu unterstützen (Abb. 1).

**1. Strategische Priorität:** Die Organisation braucht zunächst strategische Klarheit über ihre Ziele und eine entsprechende Handlungsbereitschaft. Die zentrale Frage lautet: Versucht die Organisation einfach, ihre negativen Auswirkungen zu reduzieren, die durch CO<sub>2</sub>- oder andere Emissionen entstehen, oder versucht sie, ihre positive Wirkung zu steigern, indem sie ihre Produktinnovationen auf gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen gemäss den SDGs ausrichtet?

**2. Status quo:** Bevor sie zu handeln beginnt, muss die Organisation ihre Ausgangssituation verstehen. Zwei Tools können hier Klärung bringen: eine Umfrage zur «Veränderungsbereitschaft» des Unternehmens und das Assessment zur «echten unternehmerischen Nachhaltigkeit» – beide sind kostenlos auf SDGX.org verfügbar. Diese Bewertungen können als Grundlage für eine eingehende interne Diskussion über den Nachhaltigkeitsstatus dienen.

**3. Visionäres 2030-Ziel:** Sodann muss die Organisation ambitionierte und relevante Ziele für 2030 setzen.

Dieses «Jahrzehnt des Handelns» ist unsere letzte Chance, um sicherzustellen, dass auch unsere Enkelkinder noch in einer sicheren Welt aufwachsen. Unternehmen müssen erkennen, dass das Erreichen von Netto-Null über die gesamte Wertschöpfungskette bis 2030 ein nicht verhandelbares Muss ist. Darüber hinaus müssen sich Organisationen ein Ziel für 2030 setzen, das den Anteil ihrer Produkte und Dienstleistungen mit positiver Wirkung als Prozentsatz ihres Umsatzes misst. Der Prozentsatz hängt von der Ausgangsbasis des Unternehmens zum Zeitpunkt der Zielsetzung ab.

**4. Die Transformation:** Und schliesslich bedarf der Transformationsprozess zweier Schlüsselaspekte, um den Erfolg des Wandels sicherzustellen: erstens eine Bestimmung des strategischen Innovationsfokus (was?) und zweitens eine Definition des Vorgehens für die Veränderung der Denkweise (wie?) von Führung und Organisation. Diese beiden Aspekte des Transformationsprozesses sind entscheidend für die Umsetzung der strategischen Ziele in der Organisation.

### VIER MERKMALE ENTSCHEIDEND

Positive Impact-Organisationen (PIOs) unterscheiden sich in vier Kernelementen von traditionellen Organisationen: Nachhaltigkeitskultur, externe Anerkennung, höherer Zweck sowie Governance-Ausrichtung.

**Nachhaltigkeit als Unternehmenskultur:** PIOs mit einer fortschrittlichen Nachhaltigkeitskultur leitet ein Führungsteam, das sich durch eine Outside-in-Perspektive kennzeichnet. Solche Organisationen ziehen



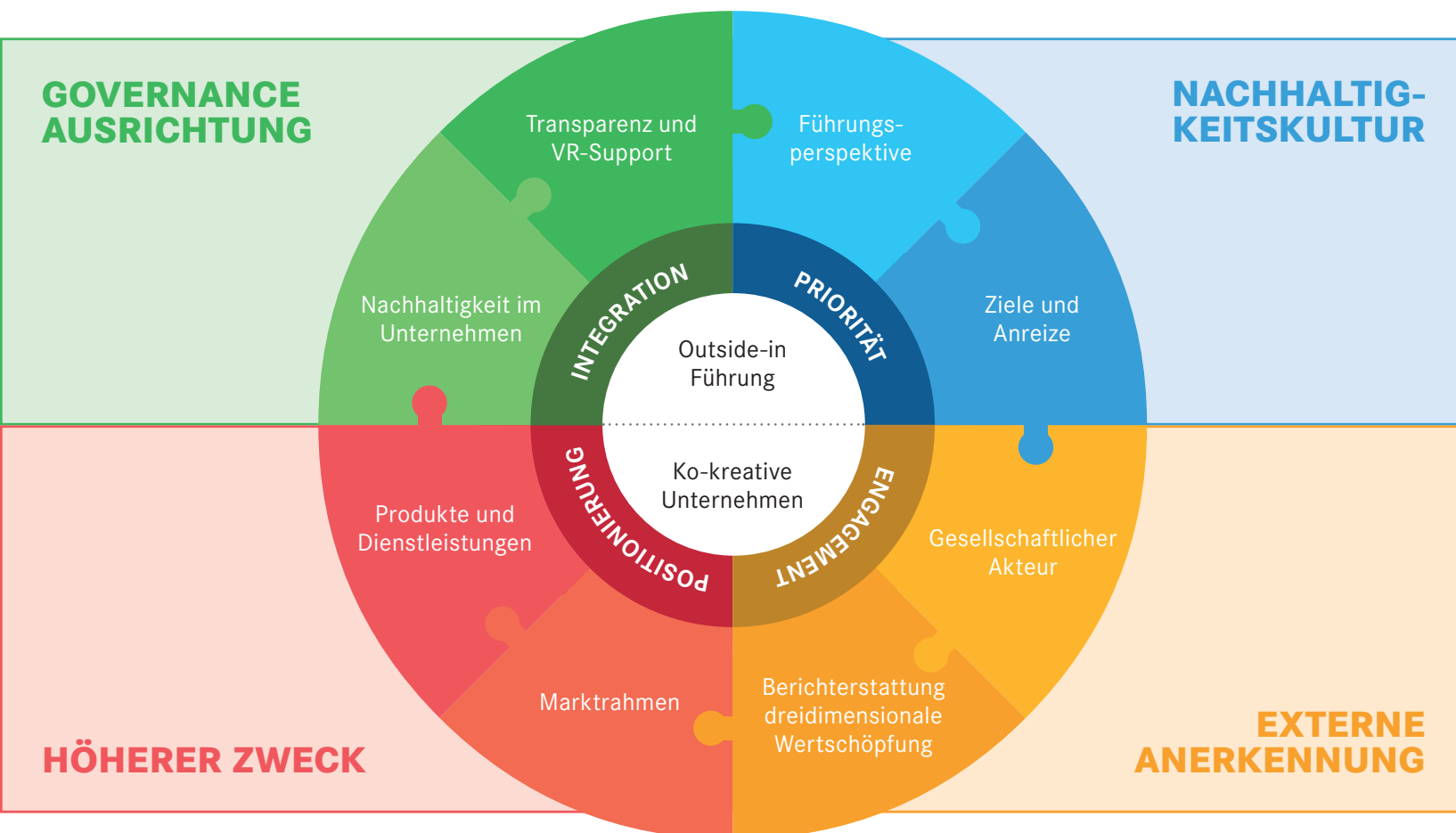


Abbildung 2:  
Die vier Merkmale  
von Positive Impact-  
Organisationen  
und deren jeweils  
zwei Implementie-  
rungsstrategien.

Mitarbeitende an, die einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme leisten wollen. Die Organisation hat ihre ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele und das Vergütungssystem an umfassenderen Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet. So ist sichergestellt, dass das Thema Nachhaltigkeit in Krisenzeiten nicht in den Hintergrund gerät.

**Externe Anerkennung durch die Gesellschaft:** Dank einem offenen und proaktivem Engagement genießen PIOs eine positive, externe Anerkennung. Während traditionelle Unternehmen externe Anspruchsgruppen oft als Gefahr ansehen und eher auf Distanz halten, haben PIOs den Mehrwert eines offenen Austauschs mit kritischen Akteuren der Zivilgesellschaft erkannt und gelernt, konstruktive externe Ansichten in ihre betriebliche Entscheidungsfindung zu integrieren. Ein offener Umgang mit externen Anspruchsgruppen wird als Quelle völlig neuer Outside-in-Ideen gesehen.

**Höheren Zweck umsetzen:** PIOs sehen ihren Zweck darin, als Unternehmen einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und den Planeten zu leisten. PIOs haben ihren höheren Zweck dank Innovationen in ihre Produkte und Dienstleistungen integriert. Sie haben hierfür entsprechende Märkte identifiziert und können so eine Pionierrolle einnehmen.

**Governance-Ausrichtung:** PIOs sind dank einer fortschrittlichen und transparenten Governance in der Lage, geeignete Investoren anzuziehen und auf andere zu

verzichten. Sie können auf die Unterstützung des Verwaltungsrats zählen, der die progressive Nachhaltigkeitsagenda unterstützt. Nachhaltigkeit ist nicht nur der Job einiger weniger, sondern ist in das Jobprofil aller Mitarbeitenden – möglichst messbar – integriert.

### AUFRUF ZUM HANDELN

Die Botschaft ist klar: Helfen Sie Ihrer Organisation, Nachhaltigkeitsprobleme unserer Zeit als Innovationschancen der Zukunft zu erkennen. Die Werkzeuge und Messinstrumente sind vorhanden. Was wir brauchen, sind mutige Change-Agents, die die hier beschriebenen Erkenntnisse und die vier Schritte zum Erfolg in konkretes Handeln umsetzen. ●

**DR. KATRIN MUFF** ist Direktorin des Institute for Business Sustainability in Luzern, Professorin an der LUISS Business School in Rom sowie Autorin, Moderatorin und Beraterin im Bereich Nachhaltigkeitsstrategie & Innovation.



FORSCHUNGS-  
ERKENNTNISSE

## KONKRETE HILFESTELLUNG

Dr. Katrin Muff und ihr Forschungsteam haben die Erkenntnisse bezüglich Positive Impact-Organisationen in einen strategischen Innovationsprozess übersetzt, mit dem Organisationen jeder Art und jeder Grösse eine positive Wirkungsorientierung in ihrem Unternehmen implementieren können. Der Prozess wurde mit Unternehmen verschiedenster Sektoren entwickelt und wird in der Praxis angewandt. Im Rahmen des SDGXCHANGE werden Beraterinnen und Berater geschult und die Tools als Open-Source-Lösungen angeboten.



# ZUKUNFT

Ist Nachhaltigkeit ein vorübergehender Hype oder ein absolutes Muss?  
Wir haben bei Unternehmen unterschiedlicher Branchen nachgefragt.



«Nachhaltigkeit ist aufgrund unserer Geschichte und Eigentümer Teil unserer DNA. Als Finanzinstitut ist die Nachhaltigkeit der Finanzanlagen zentral. Wir verfügen über einen eigenen ESG-Rating-Prozess für die Unternehmen, in welche wir direkt investieren. Nachhaltigkeit ist individuell und hört nicht beim Anlegen auf. Wir pflegen einen ganzheitlichen Ansatz – neben der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit hat die Scobag das Ziel, eine möglichst positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft zu entfalten.»

**BARBARA VANNOTTI**  
CEO SCOBAG PRIVATBANK AG

«Firmen nehmen Verantwortung wahr. Bisher standen hierbei Wertschöpfung und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Zentrum. Heute erwarten Kunden, Investoren und Mitarbeitende von Unternehmen zusätzlich zur finanziellen auch eine ökologische und soziale Leistung. Und mit dem Gegenvorschlag zur Unternehmensverantwortungsinitiative werden viele Schweizer Firmen gar verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen. Die Vorbereitungen dafür müssen dieses Jahr starten.»

**DR. FRANZ SALADIN**  
CSR COMPLIANCE MANAGER BEI BACHEM UND  
SELBSTSTÄNDIGER BERATER IM BEREICH NACHHALTIGKEIT



«Das Thema Nachhaltigkeit ist aus der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Sowohl als Unternehmen als auch durch unsere Kunden spüren wir den immer stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit, in Bezug auf ökologische und soziale Aspekte. Die Transportbranche als grösster Verursacher von Treibhausgasen der Schweiz trägt dabei nicht nur eine grosse Verantwortung, sondern hat auch eine grosse Reichweite. Diese müssen wir gemeinsam nutzen, um unsere Zukunft nachhaltiger zu gestalten.»

**VINKO CASTROGIOVANNI**  
MANAGING DIRECTOR FIEGE LOGISTIK (SCHWEIZ) AG



# SFRAGEN



«Nachhaltigkeit ist bei Stamm ein absolutes Muss.

Beim Bauen mit Holz beispielsweise setzen wir auch auf nachhaltige Lösungen mit Schweizer Holz. So sind kurze Transportwege gewährleistet.

Als Bauunternehmen mit zwölf Betrieben setzen wir auf eine breite Produktpalette und Komplettlösungen mit mehreren Gewerken. Somit werden Fahrtzeiten und vieles mehr optimiert und Ressourcen gespart.»

**OSCAR ELIAS**  
CEO STAMM BAU AG



«In der Energieversorgung erfordert Nachhaltigkeit erstens die konsequente Ausrichtung auf erneuerbare Energie und zweitens ehrgeizige Ziele bei der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Wichtigstes Element dabei ist der Umbau der basel-städtischen Wärmeversorgung zu einem klimafreundlichen Gesamtsystem.

Nachhaltigkeit ist bei IWB fest verankert: Schon beim Einkauf achten wir auf wirtschaftliche, umweltverträgliche und mit möglichst hohen sozialen Standards produzierte Waren und Dienstleistungen.»

**EVELYN RUBLI**  
MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG IWB, LEITERIN WÄRME

«Nachhaltiges Handeln gehört zu unserer Mission und DNA. Wir werden unsere Position als nachhaltigste Herstellerin von Schweizer Schokolade und Snacks wie Nüssen und Trockenfrüchten in den kommenden Jahren weiter ausbauen und stärken. Wir sind uns aber bewusst, dass Unternehmensnachhaltigkeit viel Zeit und Geld kostet – und vor allem von allen Beteiligten viel Hartnäckigkeit benötigt. Auch brauchen wir Konsumenten, die sich den Nachhaltigkeitsgedanken zu eigen machen und nachhaltige Produkte kaufen.»

**ANDREAS HASLER**  
CEO HALBA



# RAUM



# NACHHALTIG

# PLANEN

Nachhaltigkeit gewinnt in der Raumplanung zunehmend an Bedeutung. Wir haben Dr. Maria Lezzi, Direktorin Bundesamt für Raumentwicklung, gefragt, wie die Raumentwicklung ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltiger werden kann.



## *Wie verändert Nachhaltigkeit die Raumplanung?*

Nachhaltigkeit ist seit über 20 Jahren in der Bundesverfassung verankert. Neu ist indes, dass sie heute von Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft sowie von Verwaltung und Politik auf allen drei Staatsebenen aktiv gefördert und gefordert wird. Dies bedeutet nicht, bloss Bau- und Umweltnormen oder Renditeüberlegungen einzubeziehen, sondern auch den Themenfelder zu öffnen und Interessen umsichtig und nachvollziehbar abzuwägen.

## *Welche Rolle spielt der Faktor «Zeit»?*

Nicht nur die nächsten vier Jahre in den Blick zu nehmen, sondern ganze Lebenszyklen: Nach dem Planen kommt nicht nur das Bauen und die Nutzung, sondern auch das Sanieren, Recyceln oder das Wiederverwenden ganzer Bauteile. Langfristigkeit verlangt Robustheit im Groben und Flexibilität im Feineren. Ich denke

an modulare Bau- und Nutzungsweisen, vielseitige oder überlagernde Nutzungen wie Solardächer über Parkplätzen. Ich stelle oft auch die Kontrollfrage: Für wen planen wir? Wer wird wie einbezogen? Nicht zu vergessen diejenigen, die noch nicht stimmberechtigt oder geboren sind.

## *Wie wird der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit Rechnung getragen?*

Nur nachhaltiges Handeln ermöglicht langfristigen ökonomischen Erfolg. Innovative Firmen räumen der Nachhaltigkeit daher einen hohen Stellenwert ein – etwa mit Auflagen gegenüber Lieferanten. Sie haben verstanden, dass sich ihre Kundenschaft nicht allein am billigsten Angebot orientiert und sich ihr Image und ihr wirtschaftlicher Erfolg längerfristig weniger mit Marketing als mit Glaubwürdigkeit erhalten lässt. Spannend finde ich etwa Strategieanpassungen von Schweizer Versicherungen, die klimaschädigen-

de Projekte nicht mehr neu versichern. Sie wissen aufgrund ihrer Risikoanalysen, was der Klimawandel bedeutet. Die Kreislaufwirtschaft schont Ressourcen und stösst Innovationen und somit Chancen an. Hier sehe ich viele Synergien.

## *Wie können wir die teils langwierigen Prozesse beschleunigen?*

Stufengerechtes Vorgehen spart Kosten und schafft schnell Planungs- und Investitionssicherheit. So werden in einem Richtplan die strategischen Weichen für nachfolgende Nutzungen und Vorhaben gestellt. Hilfreich ist auch, wenn Bauherrschaften frühzeitig und transparent über ihre Entwicklungsabsichten informieren. Derzeit läuft eine Vernehmlassung des Bundesrats zur Beschleunigung von Verfahren bei erneuerbaren Energien. Darin wird etwa ein konzentriertes, kantonales Genehmigungsverfahren vorgeschlagen, das sämtliche Bewilligungen einschliesst und nur





## DYNAMIK ODER STILLSTAND?

Aufgrund der UNO-Nachhaltigkeitsziele spielt Nachhaltigkeit in der Raumentwicklung eine zunehmend wichtige Rolle. Aber wie können Projekte in kürzerer Frist und zu akzeptablen Kosten durchgeführt werden? Wie müssen die Rahmenbedingungen ausgestaltet sein, um den wirtschaftlichen Strukturwandel raumplanerisch zu unterstützen? Und kann der Nachhaltigkeit in all ihren Facetten überhaupt Rechnung getragen werden? Darüber diskutierten bei unserer Werkstatt Basel an der Swissbau Dr. Maria Lezzi, Bundesamt für Raumentwicklung, Beat Aeberhard, Kanton Basel-Stadt, Regierungsrat Isaac Reber, Bau- und Umweltschutzdirektion Baselland, Adrian Wyss, Implemia AG, und Susanne Zenker, SBB Immobilien AG.



### LESEN SIE MEHR

Alle Erkenntnisse aus unserer Werkstatt Basel an der Swissbau

einmal bis vor Bundesgericht angefochten werden kann.

### **Beim Fachkongress «Zone Zukunft» haben Sie mehr Experimentierfreude gefordert. Gilt dies auch für die Nachhaltigkeit?**

Die Projektträger, die Behörden und die Bundesverwaltung lernen aus Erfahrungen. Um mehr Raum für Wandel zu schaffen, sind immer wieder auch Testmöglichkeiten erforderlich. Unzählige Beispiele liefert das vom ARE initiierte Bundesprogramm «Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung» oder das ARE-Förderprogramm «Nachhaltige Entwicklung». Hier nutzen die Projekte den Spielraum innerhalb des geltenden Rechts aus. Manchmal muss dieser auch angepasst werden.

### **Wie wirkt sich eine nachhaltige Raumentwicklung auf die Mobilität aus?**

Mit den Richtplanungen beispielsweise werden neue Schwerpunkte für Wohnen

und Arbeiten in bereits erschlossene Gebiete oder auf bestehende ÖV-Achsen gelenkt. Das führt zu einer höheren Auslastung der Strassen-, Bahn- und Busnetze. Auch neue Arbeitsformen oder intelligente Funktionsmischungen können Zwangsmobilität und Verkehrsaufkommen reduzieren. Letztlich geht es darum, die Transportbedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft optimal zu befriedigen und die Auswirkungen auf Raum und Umwelt zu minimieren.

### **Was lässt sich daraus für unsere Region und den S-Bahn-Ausbau ableiten?**

Die Agglomeration Basel setzt beim Regionalverkehr auf den Ausbau des grenzüberschreitenden Tram- und S-Bahn-Netzes mit vielen attraktiven Umsteigepunkten. Diese Bestrebungen finanzieren wir im Rahmen des Programms «Agglomerationsverkehr» mit. Mir werden in Grenzregionen immer wieder zwei Punkte bewusst: Grenzüber-



Dr. Maria Lezzi sprach bei unserer Werkstatt Basel an der Swissbau über Nachhaltigkeit in der Raumentwicklung.

schreitende Mobilität ist noch keine Selbstverständlichkeit. Und eine nachhaltige Raum- und Mobilitätsentwicklung verlangt Veränderungsbereitschaft, Durchhaltewille sowie Vertrauen in die Nachbarn. ●

**DR. SEBASTIAN DEININGER,**  
Leiter Verkehr, Raumplanung, Energie und Umwelt

✉ [s.deininger@hkbb.ch](mailto:s.deininger@hkbb.ch)

# DURCH «TUN» LERNEN

Tüfteln und experimentieren – das können Kinder und Jugendliche an der tunBasel. Unsere Erlebnisschau weckt das Interesse an Technik und Naturwissenschaften und wirkt dadurch nachhaltig einem Mangel an Fachkräften entgegen. Denn: Die jungen Talente von heute sind die Profis von morgen.

Einen Roboter programmieren, mit dem Velo eigenen Strom produzieren, mit winzigen chirurgischen Instrumenten eine Peperoni operieren, eine Handcreme selbst herstellen oder beim Bau eines kleinen Solarflugzeuges die technische Welt von Mechanik und Elektronik erleben – das und noch vieles mehr können Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 13 Jahren an der tunBasel. Rund 30 Ausstellende laden im Mai auf einer Fläche von mehr als 1'100 m<sup>2</sup> in der Messe Basel zum Entdecken und Forschen ein.

## STAUNEN UND ERLEBEN

Johnson & Johnson lässt grosse und kleine Besucherinnen und Besucher magischen Schnee herstellen, wie er bei Indoor-Wintersportanlagen und bei Dekorationen verwendet wird. Warum es wichtig ist, den Nachwuchs bereits in jungen Jahren für Wissenschaft und Forschung zu begeistern, weiss Emmanuelle Quilès, Standortleiterin Allschwil und Vizepräsidentin Herz-Kreislauf,



Stoffwechsel und pulmonale Hypertonie bei Johnson & Johnson: «Wir unterstützen die tunBasel, weil wir kluge junge Köpfe in der Forschung brauchen, damit wir auch in Zukunft Innovationen für alle Arten von Krankheiten entwickeln können.»

## SPIELERISCH LERNEN

Wir haben die interaktive Erlebnisschau vor über zehn Jahren ins Leben gerufen, um Einblicke in die spannende und vielfältige Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu bieten. Mit Erfolg: Rund 47'000 Kinder und Jugendliche in der Region Basel haben die tunBasel in den vergangenen Jahren zusammen mit ihren Lehrpersonen oder Eltern besucht. «Tüfteln, experimentieren, selber machen: So begeistert man Kinder und Jugendliche für die Naturwissenschaften. Wer ist nicht gerne ein Forscher, eine Entdeckerin? Die tunBasel zeigt, wie stark der MINT-Bereich unseren Alltag prägt, und weckt Interesse an mehr», ruft Beat Lüthy, Leiter Amt für Volksschulen Baselland, zum Hingehen auf.

## ALLES AUF EINEN KLICK!

Reisen Sie mit unserer interaktiven MINT-Map durch die faszinierende Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Entdecken Sie spannende Experimente sowie Schnupper- und Ausbildungsmöglichkeiten!



MINT-MAP



# NICHT VERPASSEN!

tunBasel, 16. bis 22. Mai 2022,  
Messe Basel,  
Montag bis Freitag  
8.30-16.00 Uhr,  
Samstag und Sonntag  
10.00-16.00 Uhr

## NEUE SEITEN ENTDECKEN

Das Angebot wird von den Lehrpersonen in der Region Basel gerne angenommen. «Komplexe Lerninhalte können durch spielerisches Lernen von den Kindern besser nachvollzogen, spannende Themen und Fähigkeiten vertieft oder neu entdeckt werden», verweist Pädagogin Berit Jufer von der Primarstufe Münchenstein auf den Mehrwert: «Die tunBasel ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Begabten- und Begabungsförderung vielseitige Einblicke in ihre Interessensbereiche.»

Beim Info-Corner können Lehrpersonen Anleitungen für Experimente für den Unterricht mitnehmen. Zudem finden dort Eltern und interessierte Erwachsene Informationen zu Freizeitangeboten und Ausbildungsstellen in Technik und Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften hautnah erleben.



Durch Erleben lernen.



Technische Berufe entdecken.



Neue Perspektiven entwickeln.

## DO IT YOURSELF

Viele Besucherinnen und Besucher waren schon mehrmals an der tunBasel und kommen immer wieder gerne. «Letztes Mal war ich mit meiner Mutter dort. Ich habe mein eigenes Kühlpad gebastelt. Es war sehr interessant, zu sehen, was alles drin ist und wie es funktioniert. Besonders gut gefällt mir, dass man alles selbst ausprobieren und nicht nur zuschauen kann», freut sich Franziska Humphreys. Die Neunjährige besucht die Primarschule Gellert in Basel. Dieses Jahr begleitet sie ihr Vater Nathan zur Erlebnisschau: «Ich finde es toll, wie die tunBasel das Interesse meiner Tochter an Naturwissenschaften weckt.»


Mit rund 46 Experimenten ist die diesjährige Erlebnisschau so vielfältig wie nie zuvor. ●



Von Profis lernen.

# AUF ZUR TUNBASEL!

KARIN VALLONE, Leiterin Bildung  
✉ [k.vallone@hkbb.ch](mailto:k.vallone@hkbb.ch)

 [tunbasel.ch](http://tunbasel.ch)

# RESSOURCEN SCHONEN, ZEIT SPAREN



**MEHR DAZU**  
Alle Leistungen und  
Erklärvideos

Ob Maschinen, Uhren oder Medikamente – mit unserem webbasierten Tool «e-origin» können Dokumente für Waren online beantragt und beglaubigt werden. Das spart Zeit und Ressourcen, weiss unsere Mitarbeiterin Bianca Candoni.

Punkt 8 Uhr öffnet Bianca Candoni den Empfang. Keine Minute später geht der erste Auftrag ein: Ein Unternehmen benötigt ein Ursprungszeugnis. «Mit «e-origin» können unsere Kundinnen und Kunden die Beglaubigung von Export- und Inlanddokumenten ganz einfach über das Internet beantragen und von uns elektronisch prüfen und stempeln lassen. Sie müssen dazu nicht mehr persönlich bei uns vorbeikommen oder einen Kurier senden. Damit sparen sie sich viel Aufwand und Zeit», erklärt Candoni.

## 225 DOKUMENTE PRO TAG

Der Bedarf an Ursprungsbeglaubigungen zum Nachweis der Herkunft einer Ware ist in allen Branchen gross. Durchschnitt-

lich 225 Dokumente beglaubigt das kleine Team der Abteilung Export & Import der Handelskammer beider Basel täglich. Die meisten online mit «e-origin». Die Kunden erhalten die beglaubigten Dokumente als signierte PDF via Internet zurück und können diese dadurch sofort nutzen. «Im Normalfall erledigen wir das in weniger als 15 Minuten», ist Candoni stolz.

Die Handelskammer beider Basel hat das Online-Tool «e-origin» 2005 entwickelt und seither weiter verbessert. Das Ziel? Ressourcen schonen und Dokumente effektiv verwalten. Heute nutzen bereits neun Schweizer Handelskammern die webbasierte Anwendung. In der Region Basel ist «e-origin» ein voller Erfolg: Über 85 Prozent der Beglaubigungen werden bereits online erstellt. Neben den Ursprungszeugnissen umfasst dies auch beglaubigte Handelsrechnungen, Packlisten oder Visa-Anträge.

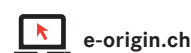
## «WET STAMP» AUCH ONLINE

Alle Dokumente können zwar nach wie vor in Papierform beantragt werden. «Unser Ziel ist es, möglichst viele Firmen für dieses sehr effiziente und nachhaltige Tool

zu begeistern», sagt Candoni und nennt einen weiteren Vorteil: «Manche Länder wie Ägypten oder Katar bestehen in Einzelfällen auf original gestempelten und unterschriebenen Ursprungszeugnissen – der «wet stamp» ist auch im «e-origin» möglich und unsere Kundinnen und Kunden sparen wiederum Zeit und Ressourcen, da sie diese Beglaubigungen nicht physisch einreichen müssen.»

## GROSSES KNOW-HOW IM AUSSENHANDEL

«Wenn unsere Kundinnen und Kunden unsicher sind, gehen wir die Anwendung «e-origin» Schritt für Schritt mit ihnen gemeinsam durch», verweist Candoni auf den kostenlosen Helpdesk. Seien es Fragen zum Carnet ATA, zur Warenbescheinigung oder zur Zollabwicklung: Das Team gibt sein Fachwissen auch in allen anderen Export- und Importfragen gerne weiter – persönlich und mittels kurzer Video-clips in unserer Infothek. ●







## ES BRAUCHT MEHR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Von Laureenz Ginat

Ein sorgloser Alltag, ein zuversichtlicher Blick in die Zukunft – all das war vor wenigen Jahren noch selbstverständlich, doch heute sind wir als Gesellschaft mit unglaublich grossen Herausforderungen konfrontiert. Die Klimakrise, eine weltweite Pandemie und Krieg in Europa. Täglich erreichen uns neue besorgniserregende Nachrichten. Wie kann ich mich als Privatperson, als Konsument, als Wähler unter diesen Umständen verantwortungsvoll verhalten? Und vor allem, wie kann ich trotz all den Krisen ein freudiges und erfüllendes Leben führen?

Bei revendo liegt der Fokus bei all diesen aktuellen Herausforderungen auf den Nachhaltigkeitsfragen. Während der Coronapandemie ist die Dringlichkeit der Klimakrise medial und politisch in den Hintergrund gerückt. Zu sehr waren wir alle und vor allem die Politik damit beschäftigt, die akuten Probleme zu bewältigen. Die Begleitscheinungen der Pandemie haben umwelttechnisch aber auch Positives bewirkt. Bessere Luftqualität, weniger Flugverkehr, in den Kanälen Venedigs war das Wasser zwischenzeitlich sogar so klar, dass man die Fische nach langer Zeit wieder sehen konnte. All diese erfreulichen Auswirkungen sind aber nur von kurzer Dauer. Mit sinkenden Fallzahlen kehrt der gewohnte Alltag schnell wieder zurück und die Umwelt wird wieder gleich stark belastet wie vor der Krise. Zudem ist der Onlinehandel in der Krise stark gewachsen. Wo viel konsumiert wird, entsteht viel CO<sub>2</sub> und auch viel Abfall.

Was bedeutet das für uns? Müssen wir jetzt, wo die Nachrichtenlage uns nichts Gutes verspricht, auch noch

auf jede Form des Genusses verzichten? Meine Antwort auf diese Frage und unser Leitgedanke lauten: Nein, aber wir sollten bewusst konsumieren, auf Qualität setzen, wo immer möglich secondhand einkaufen und natürlich die ungenutzten Produkte nicht verstauben lassen, sondern erneut in Umlauf bringen.

Lohnt es sich vielleicht, ein paar Franken mehr auszugeben, um die Kaffeemaschine länger benutzen zu können? Kann ich meine Möbel reparieren, anstatt neue zu kaufen, und natürlich: Brauche ich tatsächlich immer das neuste iPhone oder freue ich mich genauso über eines, das jemand anderes schon ein paar Monate benutzt hat?

Das Stichwort heisst Kreislaufwirtschaft. Durch den Rückkauf, die Wiederaufbereitung und den Verkauf gebrauchter Computer und Mobile Devices von Privatpersonen und Firmen verlängern wir die Nutzungsdauer der Geräte. Somit setzen wir auf das ressourcenschonendere Prinzip der Wiederverwendung statt auf Recycling. Denn Recycling setzt erst da an, wo die Lebensdauer eines Produkts endet.

Statt Produkte länger nutzbar zu machen – beispielsweise durch eine Reparatur –, werden sie häufig vor schnell in einen Recyclingprozess eingegliedert. Ich bin davon überzeugt, dass in den nächsten Jahren die Themen Secondhand und Kreislaufwirtschaft zunehmen werden und wir bald auch in grossen Supermärkten ganz selbstverständlich gebrauchte Waren einkaufen.

**LAURENZ GINAT** ist Mitglied der Geschäftsleitung der revendo AG mit Sitz in Basel.



# DATENSPENDEN ERMÖGLICHEN NEUE THERAPIEN

Eine gute Gesundheitsversorgung kommt von guter Forschung, ist Prof. Dr. Urs Frey überzeugt. Im Gespräch mit *twice* erklärt der Präsident der Swiss Personalized Health Network Initiative, wie ein digitalisiertes und vernetztes Gesundheitsdaten-Ökosystem Patientinnen und Patienten nützt.

Vorbeugung, Diagnostik, Therapie und Prognose von Krankheiten verbessern – das macht datenbasierte Forschung möglich. Um mit harmonisierten und standardisierten Daten forschen zu können und die Präzisionsmedizin weiterzuentwickeln, baut die vom Bund finanzierte Swiss Personalized Health Network (SPHN) Initiative unter Leitung von Prof. Dr. Urs Frey gemeinsam mit Partnern aus Medizin, Naturwissenschaften und Data Science die notwendigen Forschungsinfrastrukturen auf.

«Ein besserer und rascherer Zugang zu hochwertigen, verknüpfbaren Daten führt zu Innovationen in der Forschung und letztlich zu einer qualitativ besseren Patientenversorgung», ist der ärztliche Direktor des Universitäts-Kinderspitals beider Basel und Ordinarius für Pädiatrie an der Universität Basel überzeugt. «Das Einbinden von Vergleichsdaten aus dem klinischen und dem persönlichen Alltag wie jene von Blutdrucküberwachungsgeräten oder Schrittzählern erlaubt es uns, Vorhersagemodelle zu opti-

mieren und Informationen in Echtzeit zu analysieren. Wie notwendig diese Vernetzung ist, hat sich während der Pandemie gezeigt.»

## INDIVIDUELLE BEHANDLUNG

Von besser vernetzten Daten profitieren vor allem Patientinnen und Patienten. Frey verweist auf das molekulare Tumorboard eines SPHN-Projektes: «Ein interdisziplinäres Team aus verschiedenen Spitälern diskutiert und analysiert regelmässig Einzelfälle von Krebspatientinnen und -patienten anhand von anonymisierten Daten aus klinischen Studien und DNA-Sequenzierungen. Dadurch können wir individuelle Therapien optimieren. Mehr Vergleichsdaten von Menschen mit ähnlichem molekularem Profil können das klinische Ergebnis künftig verbessern.» Dabei sei



Ein digitalisiertes und vernetztes Gesundheitsdaten-Ökosystem verbessert Diagnostik und Therapie von Krankheiten.



**MEHR ZUM**  
Life Sciences Cluster Basel-  
Eine Initiative der Handelskammer  
beider Basel

beispielsweise auch der Einsatz von künstlicher Intelligenz zu prüfen.

Jeder Mensch spricht anders auf Therapien an. «Grund dafür sind unter anderem Unterschiede im Stoffwechsel. Die moderne Medizin kann diese mit sogenannten Biomarkerprofilen erfassen und dadurch Therapien individueller gestalten», nennt Frey ein weiteres Beispiel. «Stellen Patientinnen und Patienten ihre Daten für solche Studien zu Verfügung, helfen sie mit, dass Menschen mit derselben Krankheit in Zukunft bessere Therapien erhalten.»

### DATEN STATT BLUT SPENDEN?

Damit die Forschung Gesundheitsdaten nutzen kann, müssen Patientinnen und Patienten derzeit aktiv ihr Einverständnis geben. SPHN hat dazu beigetragen, dass diese Prozesse transparenter, harmonisierter und einfacher ablaufen können. «Andere Länder haben bereits eine öffentliche Diskussion geführt und einen

Kulturwandel erlebt. Die skandinavischen Länder arbeiten beispielsweise mit einem Widerspruchsmodell und unterliegen aber gleichzeitig dem strengen europäischen Datenschutz. Man kann ein Gesundheitsdaten-Ökosystem also sicher und datenschutzkonform betreiben.» SPHN kann zu Sicherheit, Datenqualität und Interoperabilität von Daten beitragen. Ein Kulturwandel muss hingegen auf politischer Ebene erreicht werden, um international kompetitiv zu bleiben.

### VERTRAUEN SCHAFFEN

Die Bevölkerung vertraue jedenfalls in die medizinische Forschung und die Gesundheitsversorgung, so Frey: «Die meisten Menschen teilen deshalb ihre anonymisierten Daten für die Forschung. Zusätzlich hilfreich wären bessere Informationen, eine einfache Möglichkeit, das Einverständnis elektronisch abzugeben, und eine deidentifizierte Patienten-Forschungsnummer.» Dazu müssten jetzt Regularien rasch angepasst werden.

«Vorbehalte nehmen wir sehr ernst. Deshalb beziehen wir bei SPHN immer Patientenvertretungen in unsere Gremien ein. So erarbeiten wir gemeinsam Lösungen für die korrekte Datennutzung. Das schafft Vertrauen.» Die im Rahmen der Initiative aufgebauten Netzwerke mit Anbindung an universitäre Spitäler, Universitäten und analytische Zentren würden zudem die regulatorisch korrekte, datenschutzkonforme Bearbeitung von anonymisierten, standardisierten und technisch verknüpfbaren Daten gewährleisten.

### SYSTEM AUFBAUEN

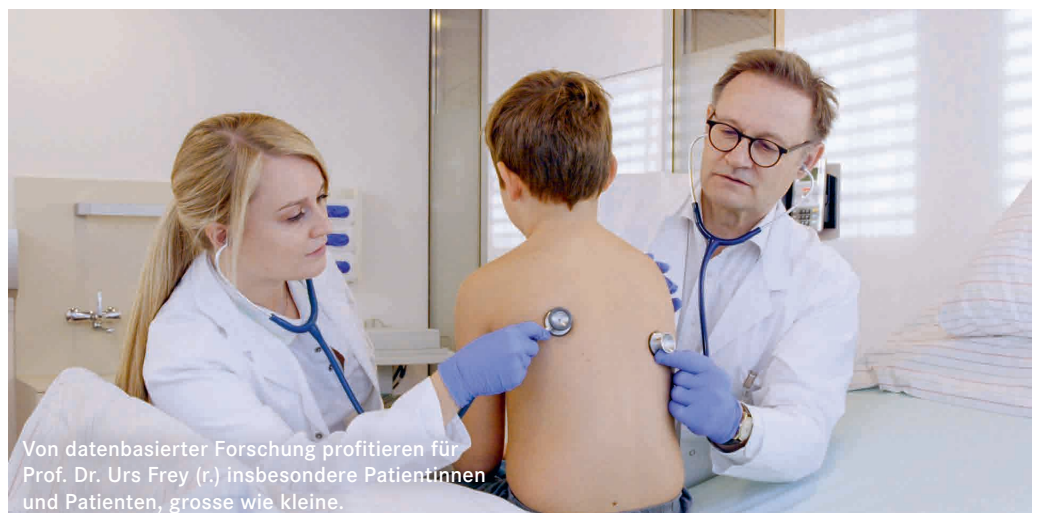
Eine datenunterstützte Medizin wird zu mehr Effizienz führen, ist Frey überzeugt: «Entscheidend ist aber, dass Hürden im Bereich der Datenerfassung, -speicherung und -verarbeitung systematisch behoben werden. Dazu braucht es gut funktionierende Systeme.» Förderale Strukturen im Gesundheitswesen erschweren durch unterschiedliche Regulierungen und technische Gegebenheiten das Zusammenführen von Daten, so Frey: «Nun geht es darum, rechtlich wie technisch klare, national harmonisierte Strategien und verbindliche Standards zu erarbeiten. Ein koordiniertes Vorgehen aller Mitwirkenden haben wir erfolgreich vorangetrieben und ein Vorschlag für eine langfristige Strategie zur Optimierung der klinischen und datengetriebenen Gesundheitsforschung war kürzlich in Vernehmlassung.»

Ein digitalisiertes und vernetztes Gesundheitsdaten-Ökosystem kann nur funktionieren, wenn es von allen getragen wird und der Zugang und die Verarbeitung von Gesundheitsdaten auf fairen und transparenten Regeln beruhen, hält Frey fest: «Der Life Sciences Cluster Basel der Handelskammer beider Basel kann als einzigartiges Mikroökosystem mit weltführender Pharma, innovativen KMU und hervorragenden Hochschulen dabei einen wichtigen Beitrag leisten.» ●

**DEBORAH STRUB,**  
Abteilungsleiterin Cluster & Initiativen,  
Mitglied der Geschäftsleitung

✉ [d.strub@hkbb.ch](mailto:d.strub@hkbb.ch)

 [sphn.ch](http://sphn.ch)



Von datenbasierter Forschung profitieren für Prof. Dr. Urs Frey (r.) insbesondere Patientinnen und Patienten, grosse wie kleine.



# Aus Liebe zu Basel.

Basel ist unsere Heimat. Das ist für uns Privileg und Verpflichtung zugleich. Darum engagieren wir uns täglich für eine lebenswerte und attraktive Region. Für Sie und für künftige Generationen. Von Basel. Für Basel.

[www.bkb.ch](http://www.bkb.ch)



**Basler  
Kantonalbank**



# DIE ZEIT DRÄNGT



Seit rund einem Jahr steckt die Europapolitik in der Sackgasse. Warum es fünf vor zwölf ist, weiss Elisabeth Schneider-Schneiter, Präsidentin Handelskammer beider Basel.

Sei es der Zugang zu Arbeitskräften, der grenzüberschreitende Warenverkehr oder Stromimporte für die Wintermonate – die Schweiz profitiert in vielen Bereichen von der EU. Um Abkommen zu erneuern oder neue abzuschliessen, müssen die Beziehungen zur EU rasch wieder auf stabilen Beinen stehen. «Die Lage ist äusserst ernst. Unsere Unternehmen verlieren nun nach und nach den reibungslosen Zugang zu ihrem grössten Absatzmarkt», verweist Elisabeth Schneider-Schneiter, Präsidentin Handelskammer beider Basel und Nationalrätin, auf die Konsequenzen: «Mit dem Rauswurf aus dem Forschungsprogramm Horizon Europe wird es für die Schweizer Hochschulen schwierig, die besten Forscherinnen und Forscher der Welt anzuziehen. Ausserdem drohen Unterbrüche bei der Stromversorgung, wenn wir nicht bald ein Abkommen mit der EU abschliessen.» Die Region Basel mit ihrem Fokus auf Forschung und Export ist besonders von diesen Entwicklungen betroffen. Allein die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft handeln jeden Tag Waren im Wert von 150 Millionen Franken mit der EU.

## BILATERALE VERTEIDIGEN

«Die europapolitische Blockade ist gefährlich, weil wir sie im Alltag noch kaum spüren. Wenn eines Tages unser Strom

## «WIR BRAUCHEN RASCH WIEDER EIN STABILES VERHÄLTNISS ZUR EU.»

teuer wird oder gar ausfällt, wenn unsere Unternehmen Geschäftsteile in die EU auslagern und Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher nicht mehr an Schweizer Hochschulen kommen, ist es zu spät zum Handeln», betont Schneider-Schneiter: «Wir brauchen rasch wieder ein stabiles Verhältnis zur EU. Die Unternehmen und Verbände müssen daher immer wieder auf die Problemlage aufmerksam machen und aufzeigen, was auf dem Spiel steht und dass die Zeit drängt. Die Handelskammer beider Basel führt dazu am 20. Juni 2022 den zweiten Europa-Dialog durch. Unternehmen sowie Politikerinnen und Politiker aus dem Dreiland diskutieren dabei aktuelle Herausforderungen und fordern die Politik auf beiden Seiten zum Handeln auf.

## JA ZU FRONTEx

Die Lage ist schon schwierig genug. Die Frontex-Abstimmung vom 15. Mai 2022

giesst nun zusätzlich Öl ins Feuer: Bei einer Ablehnung wird die Schweiz innert sechs Monaten aus den beiden Abkommen Schengen und Dublin ausgeschlossen – mit fatalen Folgen. «Auf dem Spiel stehen nicht nur unsere Reisefreiheit, die polizeiliche Zusammenarbeit und der effektive Grenzschutz. Eine Ablehnung der Frontex-Abstimmung würde die Aussichten auf eine rasche Deblockierung des Verhältnisses Schweiz-EU zusätzlich trüben. Zum Schaden von uns allen», betont Elisabeth Schneider-Schneiter. «Deshalb ist es wichtig, dass gerade auch die Unternehmen sich für ein JA zu Frontex engagieren.» ●

**GABRIEL SCHWEIZER**, Leiter Aussenwirtschaft

✉ [g.schweizer@hkbb.ch](mailto:g.schweizer@hkbb.ch)

# NEXT FLOOR

Von Macau über Atlanta bis nach Pratteln: Der Luzerner Lift- und Rolltreppenbauer Schindler ist auf der ganzen Welt präsent. Wir sprachen mit Andreas Fischer, Geschäftsführer Schindler AG Basel, über die zentrale Bedeutung von Nachhaltigkeit bei Schindler.

## ***Geschlossene Fabriken, Rohstoff-Engpässe und Baustellen mit Verzug haben Schindler krisenbedingt international beschäftigt. Wie sieht die Situation in der Schweiz aus?***

Die Engpässe machen sich auch bei Aufzügen und Fahrtreppen bemerkbar. Obwohl wir vorwiegend in Europa und in der Schweiz produzieren, ist auch Schindler Aufzüge AG von der weltweit stark gestiegenen Nachfrage in Asien sowie steigenden Logistikkosten betroffen. Zusätzlich führt die Verknappung von Halbleiterchips zu Engpässen. Halbleiter sind Bestandteil verschiedener Komponenten unserer hoch digitalisierten Aufzüge und Fahrtreppen. Zu unserem Vorteil haben wir in der Schweiz sowie in der Region in zentralen Lagern Material auf Vorrat, auf welches wir in dieser angespannten Situation zugreifen können.

## ***Was bedeutet Nachhaltigkeit für Schindler?***

Nachhaltigkeit ist zentral für die Art und Weise, wie Schindler ihr Geschäft führt. Uns ist es wichtig, einen Mehrwert zu schaffen. Schwerpunkte dabei sind zum Beispiel, mit einer besseren Organisation die

Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu optimieren oder Emissionen der Fahrzeugflotte zu reduzieren. Am Standort Pratteln haben wir inzwischen 15 Elektroautos und ein E-Bike. Die gute Anbindung an den ÖV hat es uns auch ermöglicht, auf Pool-Fahrzeuge umzusteigen. So bereiten wir smarterer urbaner Mobilität den Weg. Zudem haben wir 2021 unser Umweltmanagement nach ISO 14001 zertifizieren lassen.

## ***Wieso zählen E-Bikes zu Ihrer Flotte?***

Die Umstellung auf eine E-Flotte ist eine konkrete Umsetzung der erwähnten Nachhaltigkeitsstrategie. Den Strom dafür beziehen wir übrigens aus erneuerbaren Quellen. Und der Input für die Anschaffung von E-Bikes kam tatsächlich von einem Aussen dienstmitarbeiter. Auf zwei Rädern ist er jetzt nicht nur umweltfreundlicher unterwegs, sondern auch wesentlich flexibler als mit dem Serviceauto.

## ***Inwiefern kann ein Aufzug nachhaltig sein?***

Nachhaltigkeit beginnt bei der Entwicklung, geht über die Materialisierung, Montageumsetzung und Wartung und endet nach Jahrzehnten mit der nach-





ANDREAS FISCHER ist seit 2008 Geschäftsführer der Schindler AG Basel.

***Ist auch Ihr Employer Branding nachhaltig? Sie bilden ja allein in Basel 15 Lernende aus und sind mehrfach als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet worden.***

Absolut! Für uns sind solche Auszeichnungen immer auch eine Bestätigung für unsere Philosophie, den Menschen ins Zentrum zu stellen. Wir bemühen uns stetig, unsere Mitarbeitenden fair zu behandeln, sie zu fördern und ihnen die besten Voraussetzungen zu geben, um ihre Aufgaben erfolgreich zu erledigen – sei dies im Feld oder im Büro. Nur wer mit Freude und Leidenschaft zur Arbeit kommt, kann auch Kunden begeistern. Die gute Reputation hilft uns ebenso massgeblich bei der erfolgreichen Rekrutierung von Mitarbeitenden wie die Ausbildung des eigenen Nachwuchses.

***Verraten Sie Ihr Erfolgsrezept?***

Wir stellen als Schindler Basel nicht nur 200 Arbeitsplätze sicher, sondern kaufen auch sehr viel in der Region ein. Für uns ist unsere regionale Aufstellung ein Schlüssel zum Erfolg. ●

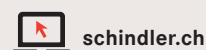
haltigen Entsorgung. Auch wenn Aufzüge nur einen kleinen Teil des Energieverbrauchs von Gebäuden ausmachen: Neue Aufzüge zeichnen sich durch eine verbesserte Energieeffizienz aus. Die Nutzung von Rekuperation, wo die durch das Abbremsen des Aufzugs entstandene Energie ins Gebäudenetz gespeist wird, ist ein Beispiel dafür. Ein weiteres ist unsere neu lancierte WoodLine mit einem Kabinenausbau aus Schweizer Holz. Gleichzeitig unterstützt Schindler Aufforstungsprojekte im Regenwald Borneos. Sprich, pro Quadratmeter verwendetem Holz wird ein Baum gepflanzt und fünf Jahre lang gepflegt.

***Im Nachhaltigkeitsbericht 2018 hat Schindler sich Ziele bis 2022 gesetzt. Wurden diese erreicht?***

Unsere gesetzten Ziele betreffen unterschiedliche Themen, wo wir als Schindler eine grosse Wirkung erzielen können. Die Fortschritte messen wir kontinuierlich und berichten darüber in unserem jährlichen Corporate Responsibility Report. Insgesamt können wir sagen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Aber natürlich hören wir jetzt nicht auf, sondern werden uns für die kommenden Jahre neue Ziele setzen.

**SCHINDLER AG**

Vor bald 150 Jahren als lokales Schweizer Familienunternehmen gegründet, hat sich Schindler zu einem weltweiten Dienstleister für Mobilitätslösungen mit Vertretungen in über 70 Ländern entwickelt. Der Hauptsitz liegt heute in Ebikon bei Luzern.



# SCHRITT FÜR SCHRITT

Wenn sich die Fenster bei Regen automatisch schliessen oder das Büro von selbst aufheizt, geschieht dies nicht von Zauberhand. Dann haben Gebäudeinformatikerinnen und -informatiker ihre Finger im Spiel. Wie solche neuen Berufe entstehen, erklärt Patrick Bossard, Leiter Berufsbildung ETAVIS.

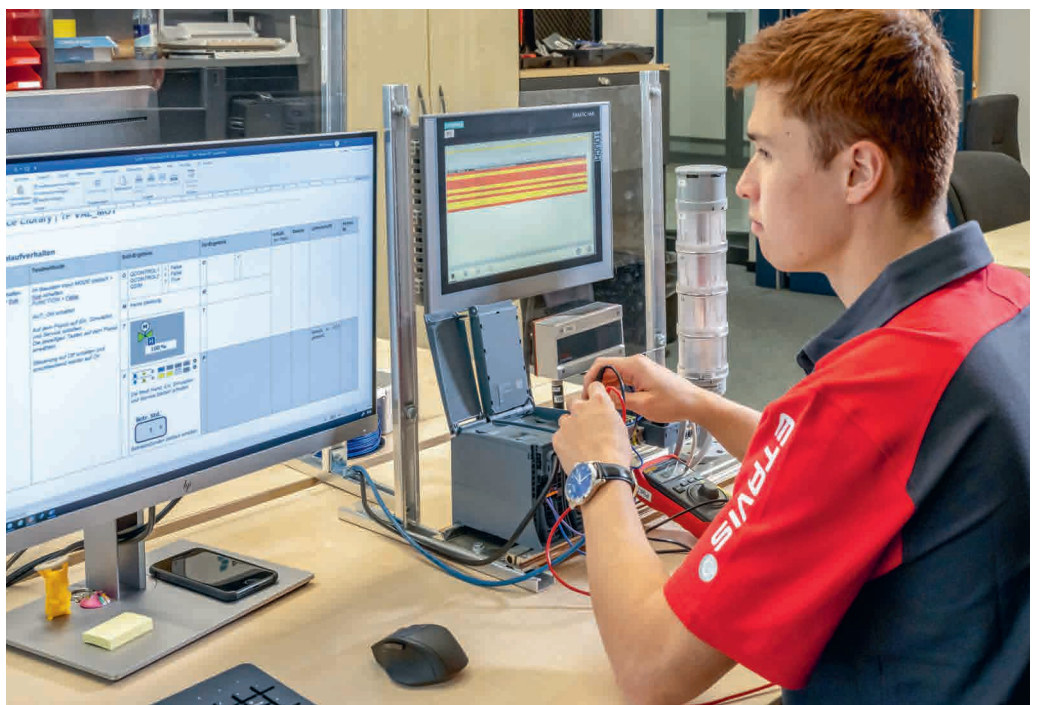
Die Digitalisierung der Arbeitswelt schafft neue Berufe. Eine Ausbildung mit Zukunft ist die Gebäudeinformatik. «Energieeffiziente und intelligente Steuerungs- und Schaltanlagen sowie Kommunikations- und Multimedia-Systeme werden immer wichtiger», betont Patrick Bossard, Leiter ETAVIS Region Nord und Präsident der Kommission Berufsentwicklung und Qualität des Branchenverbands EIT.swiss: «Diesen Bedarf haben wir erkannt und den Lehrberuf Gebäudeinformatik lanciert. Mit Erfolg: 48 Lernende haben sich beim ersten Lehrstart 2021 eingeschrieben.»

## RASCH EINGEFÜHRT

«Von der Idee bis zum ersten Lernenden dauerte es nur zwei Jahre», freut sich Bossard über den schnellen Prozess. Dieser nimmt im Schnitt drei bis fünf Jahre in Anspruch. Entscheidet der jeweilige Branchenverband, einen neuen Beruf zu entwickeln, werden für die Bedarfsanalyse erst die Organisationen der Arbeit einbezogen und befragt. Anschliessend prüft das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation das Anliegen. Nach dessen Bewilligung werden die Kantone und Berufsfachschulen involviert. Die Subkommissionen der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz setzen die Berufsbildung in den Kantonen um.

## KOMPETENZEN ENTSCHEIDEND

«Die Unternehmen und ihre Bildungsverantwortlichen wissen genau, welche Kompetenzen ihre Branche benötigt. Dadurch können Fachkräfte mit dem entsprechenden Know-how ausgebildet werden. 80 Pro-



zent der Ausbildung findet im Betrieb statt», erklärt Bossard. Das zeige, wie wichtig die Unternehmen in diesem Prozess sind und warum die duale Berufsbildung so erfolgreich ist. Im Zentrum stehen nicht einzelne Fächer wie Mathematik, sondern sogenannte Handlungskompetenzen. Denn wer beispielsweise Automationssysteme planen und installieren möchte, braucht neben Fachwissen auch methodische und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit.

## AUSBILDUNG MIT PLUS

Die aktuellen Berufsbilder werden sich in Zukunft auf das Wesentliche einer Grundbildung beschränken, ist Bossard überzeugt: «Mithilfe von Modulen können sich die Lernenden dann spezialisieren. Das macht es möglich, flexibel und rasch auf die

immer schnelleren, technologischen Veränderungen zu reagieren.» Welche weiteren Berufsbilder die Zukunft auch bringen wird: «Wichtig ist, dass unsere Fachkräfte ihren Beruf oder ihr Handwerk mit Stolz ausüben.» So entstehen nachhaltig neue Berufe, Schritt für Schritt und auf die Bedürfnisse der Unternehmen abgestimmt. ●

**KARIN VALLONE**, Leiterin Bildung

✉ [k.vallone@hkbb.ch](mailto:k.vallone@hkbb.ch)

Wir fördern Fachkräfte  
und setzen Impulse für  
die Bildung der Zukunft.  
Lesen Sie mehr im  
Grundsatzpapier Bildung.





# GRÜNE LOGISTIK NIMMT FAHRT AUF

Eine nachhaltige Logistik weiter vorantreiben – das will der Logistikcluster Region Basel. Bei der Branche liegt das Thema im Trend.



Die Region Basel ist der Logistikstandort Nummer 1 der Schweiz. Kein anderer Wirtschaftsraum im Land exportiert mit über 100 Milliarden Franken Umschlagswert und mehr als sieben Milliarden Tonnen jährlich mehr Güter. Ob beim Transport über Land und See, mit Fahrrad oder Lkw, regional oder national – Nachhaltigkeit spielt für die Unternehmen in der Region eine immer wichtigere Rolle. Das zeigt eine vom Logistikcluster durchgeführte Trendumfrage zum Thema Grüne Logistik.

Für knapp zwei Drittel hat Nachhaltigkeit bereits jetzt eine hohe oder sehr hohe Bedeutung. «Nach der Umfrage wird dieser Wert in den kommenden zwei Jahren auf über 80 Prozent ansteigen, wünschen sich doch immer mehr Kundinnen und Kunden möglichst ökologische Transporte und Logistikaktivitäten», informiert Prof. Dr. Paul Wittenbrink, Projektleiter Logistikcluster Region Basel.

## LUFT NACH OBEN BEI SCHIENE

Das führt auch dazu, dass immer mehr Unternehmen von Subunternehmen und Dienstleistern einen ökologischen Fussabdruck verlangen. Mehr als die Hälfte plant

bis spätestens 2023, für ihr eigenes Unternehmen eine Messung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durchzuführen, so Wittenbrink: «Zudem sehen die Unternehmen noch Potenziale bei der Nutzung der Schiene. Rund ein Drittel der Befragten würde Abstriche bei der Transportzeit oder dem Lieferservice in Kauf nehmen, wenn dadurch eine stärkere Bündelung möglich wird. Die Praxis wird zeigen, wie weit die Branche hier zu Kompromissen bereit ist.»

## MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Sei es steigendes Umweltbewusstsein oder relevante Einsparungen bei den Energiekosten – über 80 Prozent der Befragten haben Umweltschutz fest im Leitbild verankert. Viele Unternehmen setzen ökologische Massnahmen bereits um. Dazu zählt eine moderne Fahrzeugflotte ebenso wie eine energieeffiziente Intralogistik. Die unterschiedlichen Wege will der Logistikcluster nun aufzeigen.

## WEGE ZU GRÜNER LOGISTIK

«Um ein gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Logistik zu fördern und Praxiswissen weiterzugeben, plant der Logistikcluster, eine Arbeitsgruppe ins Leben

zu rufen», informiert Deborah Strub, Leiterin Cluster & Initiativen Handelskammer beider Basel und Vorsitzende des Logistikclusters. Im Zentrum steht der Austausch von Best-Practice-Erfahrungen. «Ein zentrales Ziel der Logistikcluster-Strategie ist es, die Nachhaltigkeit bei den Transport- und Logistikunternehmen in der Region voranzubringen. Unternehmen, die uns dabei unterstützen möchten, sind in der Arbeitsgruppe herzlich willkommen», betont Wittenbrink. «Die Grüne Logistik nimmt Fahrt auf.» ●

**DEBORAH STRUB,**

Abteilungsleiterin Cluster & Initiativen, Mitglied der Geschäftsleitung

✉ [d.strub@hkbb.ch](mailto:d.strub@hkbb.ch)

## LOGISTIKCLUSTER REGION BASEL

Die Initiative hat die Handelskammer beider Basel 2011 ins Leben gerufen. Ziel ist es, die über 800 Transport- und Logistikunternehmen zu vernetzen und den Austausch mit Politik und Verwaltung zu fördern.

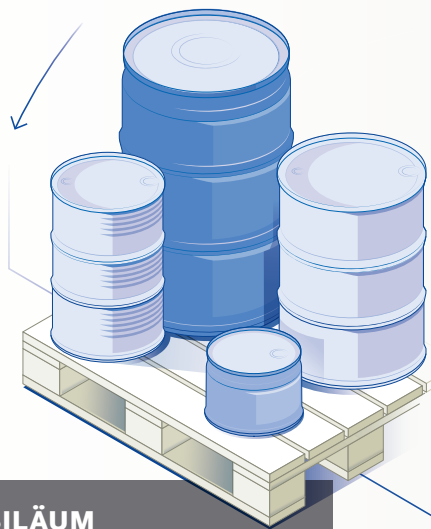


[logistikcluster-regionbasel.ch](http://logistikcluster-regionbasel.ch)

# MÜLLER-FÄSSER AUS MÜNCHENSTEIN

## SEIT 125 JAHREN HALTEN SIE DIE WIRTSCHAFT AM LAUFEN

Die Müller AG Verpackungen (Müller Packaging) stellt in Münchenstein und Reiden UN-geprüfte Gefahrgutverpackungen für flüssige und feste Güter her. Die Kundenlösungen beinhalten Spund-, Kombi- und Deckelfässer in verschiedenen Ausführungen und Grössen bis 250 Liter Inhalt. Müller Packaging beliefert die weiterverarbeitenden Industrien, die in den Fässern ihre Rohstoffe, Hilfsmittel und fertigen Produkte lagern und transportieren.



### FASSZINIEREND

Viele Grundkomponenten von Produkten des täglichen Lebens haben bereits ein Müller-Fass von innen gesehen.

Aus Stahl produziert, lassen sich die Fässer mit einer sehr hohen Recycling-Quote\* in die Kreislaufwirtschaft einbinden.

\*95%, Quelle: BAFU, 2016



#### Pharma

- Pillen und Pulver (für Medikamente oder Vitamine)



#### Chemie

- Reinigungsmittel
- Klebstoffe
- Bauchemikalien



#### Kosmetik

- Hautcrèmes
- Lippenstifte
- Schminkepulver



#### Körperpflege

- Zahnpasten
- Duschmittel
- Shampoos



#### Aromen & Riechstoffe

- Parfums
- Raumsprays
- Waschmittel



#### Lebensmittel

- Softgetränke
- Functional Food
- Gummibärchen



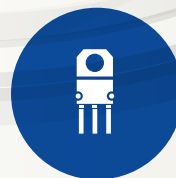
#### Mineralöl

- Treibstoffe
- Motorenöle
- Schmierstoffe



#### Farben, Lacke

- Druckfarben für Zeitschriften
- Malerfarben
- Autolacke



#### Halbleiter

- TV-Geräte
- Handys
- Solarzellen

#### DOPPELTER SCHUTZ

Das Industriefass schützt das Füllgut vor äusseren Einflüssen und die Umwelt vor deren gefährlichen Inhaltsstoffen.

### DAS JUBILÄUM

Müller Packaging feiert dieses Jahr das 125-jährige Bestehen und gleichzeitig «100 Jahre Standort Münchenstein», was die regionale Verwurzelung unterstreicht. Auf Sonderseiten im Web erzählen wir interessierten Personen unsere Geschichte und viele Geschichten. Auch zeigt eine Agenda, wie Müller Packaging ihr Jubiläum feiert.

Zum Beispiel am **18. Juni 2022** mit einem **Tag der offenen Tür**. Gleichzeitig findet, für eine limitierte Anzahl Mitglieder der Handelskammer beider Basel, die Parallelveranstaltung **«Mitglieder stellen sich vor»** statt.



[mueller-group.com/125](http://mueller-group.com/125)



# MOTOR FÜR INNOVATION

STANDORT

Unser Energiebedarf steigt stetig. Welche Rolle erneuerbare Energien in Zukunft spielen und welche Perspektiven grüner Wasserstoff bietet, verrät Dr. Thomas Hill, CEO Fritz Meyer AG.

*Wir sind auf Öl angewiesen. Gleichzeitig gilt es als klimaschädlich. Wie lässt sich dieser Spagat meistern?*

Wir glauben an einen Energiemix der Zukunft, bestehend aus den erneuerbaren Energien, traditionellen Energien und altbekannten, nachhaltigen Energieformen wie Wasserstoff. Es geht darum, herauszufinden, welche Energieträger für welche Aufgaben oder Anwendungen am besten geeignet sind.

*Welche Alternativen gibt es zu diesem fossilen Rohstoff?*

Im Mobilitätssektor sehen wir einen Energiemix aus herkömmlichen Treibstoffen, Elektro und Wasserstoff. Im Individualverkehr wird neben bekannten Treibstoffen die Elektromobilität eine feste Grösse. Wir sind überzeugt, dass sich beim Transport von Gütern und Personen für die langen Strecken Wasserstoff etablieren wird.

*Welche Möglichkeiten bietet dabei grüner Wasserstoff - H<sub>2</sub>?*

Es ist aus heutiger Sicht technisch undenkbar, nur auf Basis erneuerbarer Energiequellen wie Wasserkraft oder Wind den zukünftigen Energiebedarf zu decken. Wir brauchen neue CO<sub>2</sub>-freie oder -neutrale chemische Energieträger wie grünen Wasserstoff, um vom Produktionszeitpunkt Sommer bis zum Konsumzeitpunkt Winter zu kommen. Er kann bei Brennstoffzellen-Fahrzeugen oder bei der Stromproduktion, etwa für Notfallgeneratoren, eingesetzt werden.



**MEHR DAZU**  
Interview mit Dr. Thomas Hill zum Energiemix der Zukunft

*Wie profitieren Unternehmen von grünem Wasserstoff?*

Grüner Wasserstoff hilft Unternehmen, ihren CO<sub>2</sub>-Fussabdruck zu optimieren. Mit der Entwicklung von Wasserstofftechnologien wächst das Fachwissen, entstehen neue Wertschöpfungsketten und damit neue Marktchancen. Das stärkt die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen, den Standort Basel und die gesamte Region.

*Wie steht es um Ihre Wasserstoff-Produktionsanlage in Birsfelden?*

Unser Baugesuch befindet sich im Rekursverfahren. Letztendlich zeigt dies unseren Willen, gemeinsam mit IWB in eine nachhaltige Wasserstofftechnologie zu investieren.

*Wie können wir einen Strommangel im Winter verhindern?*

Es gilt mit aller Kraft und Entschlossenheit, die neuen Möglichkeiten voranzutreiben. Eine Versorgungslücke wird dann entstehen, wenn man bestehende Technologien bereits verbietet, bevor neue einsatzbereit sind. Wollen wir bis 2050 klimaneutral sein, bleiben uns rund 28 Jahre. Diese Zeit sollten wir zum Planen verwenden, um dann zielgerichtet in die Umsetzung zu gehen. Dann gibt es auch keine Versorgungslücke. ●

**DR. SEBASTIAN DEININGER,**  
Leiter Verkehr, Raumplanung, Energie und Umwelt  
✉ [s.deininger@hkbb.ch](mailto:s.deininger@hkbb.ch)

# WIR BLEIBEN DRAN

Viele steuerpolitische Fragen liegen derzeit auf dem Tisch – darunter die Umsetzung der OECD-Steuerreform.

Die Einführung einer Mindestgewinnsteuer von 15 Prozent für Unternehmen mit mehr als 750 Millionen Euro Umsatz nimmt langsam Formen an. Damit die OECD-Reform für die Unternehmen tragbar bleibt, forcieren wir aktiv den Austausch der regionalen Wirtschaft mit den Regierungen der beiden Basel und nationalen Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltung und Verbänden.

## STANDORTVORTEIL: FACHKRÄFTE ENTLASTEN

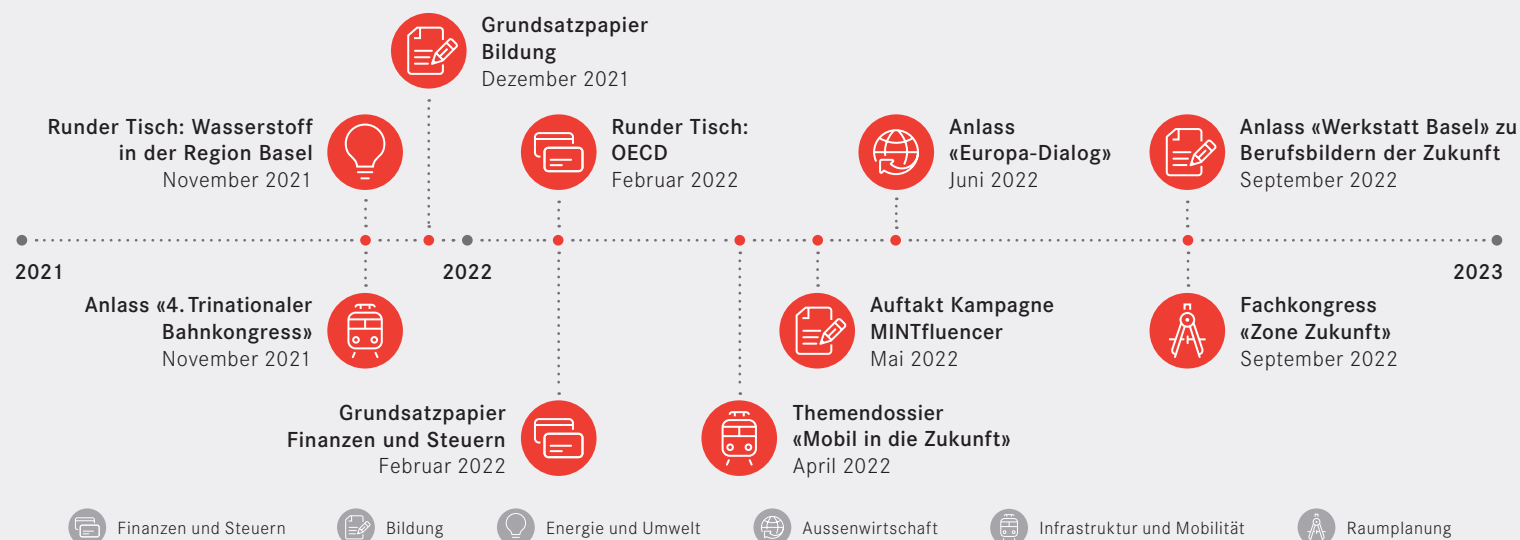
Steigen die Unternehmenssteuern, verlagert sich der Standortwettbewerb auf andere Felder wie die Steuerbelastung für natürliche Personen. Das wirkt sich auch auf dringend benötigte Fachkräfte aus. Die beiden Basel haben mit Steuerpaketen darauf reagiert. Die Anpassungen greifen aber noch zu kurz.

Bei der Revision der Vermögenssteuer in Baselland hätten wir uns einen mutigeren Schritt gewünscht. Gerade um rare Fachkräfte in die Region zu bringen und sie hier zu halten, sind attraktive Steuern für natürliche Personen wichtig. Handlungsbedarf besteht deshalb auch bei den Einkommenssteuern, die gesenkt werden müssen. In Basel-Stadt hat der Regierungsrat aufgrund einer Initiative und mehrerer Vorstösse ein umfassendes Steuerpaket vorgelegt. Damit auch der Einkommenssteuersatz zur Diskussion steht, hatten wir im Vorfeld eine Motion angestossen, die erfolgreich überwiesen wurde. Für die Wirtschaft entlastet das Steuerpaket Fachkräfte steuerlich aber noch zu wenig.

Daher machen wir uns weiterhin für attraktive Steuern in beiden Kantonen stark – damit unser Wirtschaftsstandort konkurrenzfähig bleibt und dringend benötigte Fachkräfte entlastet werden. ●



## MEILENSTEINE





# NACHHALTIG HANDELN



Ob Kaffee, Schokolade, Baumwolle oder Edelmetalle – die Schweiz gehört beim Import zu den führenden Ländern. Lieferketten nach hohen Standards nachhaltig zu gestalten, ist für Salome Hofer, Leiterin Nachhaltigkeit bei Coop, eine Herausforderung, aber auch eine grosse Chance.

## **Wäre es besser für die Umwelt, wenn wir nur noch inländische Lebensmittel konsumierten?**

Nein, das glaube ich nicht. Eine nachhaltige Produktion ist grundsätzlich überall möglich. Richtig ist aber, dass in der Schweiz die Umweltstandards strenger sind als im Ausland. Wir sind aber ohnehin auf Lebensmittel aus dem Ausland angewiesen, deshalb finde ich es falsch, Nachhaltigkeit rein regional oder gar lokal zu denken. International betrachtet sind einheitliche Standards mit einer hohen Glaubwürdigkeit entscheidend. Ein gutes Beispiel ist Fairtrade Max Havelaar, ein Fairtrade-Label, mit dem wir bereits seit vielen Jahren zusammenarbeiten. Das ist ein verlässlicher Standard für Fairtrade-Produkte, der in vielen Ländern der südlichen Halbkugel zum Einsatz kommt und funktioniert.

## **Bei welchen importierten Produkten ist es schwierig, die nachhaltige Produktion sicherzustellen?**

Ein Beispiel ist Kokosöl. Der Bedarf nimmt zu, insbesondere aufgrund der steigenden Nachfrage nach veganen Produkten. Das Öl wird aber zurzeit erst in geringen Mengen mit nachhaltigen Standards hergestellt. Hier müssen wir nun eine Bio-Fairtrade-Beschaffungskette aufbauen. Dazu arbeiten wir eng mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau und weiteren Partnern zusammen.

## **Wie sieht es beim Palmöl aus?**

Der Ertrag pro Fläche ist sehr hoch und dementsprechend die Produktion sehr effizient. Aber es gibt bezüglich Umwelt- und Sozialstandards grosse Herausforderungen. Genau deshalb fördert Coop seit vielen Jahren



Eine nachhaltige Produktion ist grundsätzlich überall möglich.»

**SALOME HOFER, LEITERIN NACHHALTIGKEIT BEI COOP**

den Anbau von nachhaltigem Palmöl und setzt bei den Coop-Eigenmarken auf Bio-Knospe-Palmöl.

## **Kritiker des Freihandels verlangen, dass wir mit Ländern wie Brasilien oder Indonesien gar nicht erst handeln. Wie sehen Sie das?**

Das Unternehmen Coop hat andere Unternehmen als Geschäftspartner und keine Staaten. Für uns ist entscheidend, dass sich unsere Geschäftspartner an unsere Nachhaltigkeitsanforderungen halten. Mit langfristigen Beziehungen zu Geschäftspartnern haben wir in vielen Regionen zu mehr Nachhaltigkeit in der Produktion beigetragen.

## **Manche halten Nachhaltigkeit für einen Marketingtrick. Wie reagieren Sie auf solche Kritik?**

Wir wissen, dass wir mit den richtigen Standards und Massnahmen zu mehr Nachhaltigkeit für unsere Kundinnen und Kunden beitragen können, und wir werden diesen Weg auch in Zukunft weitergehen. ●

**GABRIEL SCHWEIZER**, Leiter Aussenwirtschaft

✉ [g.schweizer@hkbb.ch](mailto:g.schweizer@hkbb.ch)



**MEHR DAZU**  
Das gesamte Interview

# WIRTSCHAFT + GESE

So lautet die Formel für einen nachhaltig gesunden Wirtschaftsraum. Die Basis ist ein gelingendes Miteinander. Zu einem gegenseitigen Verständnis tragen wir mit unserem Podcast «Wirtschaft on Air», der Zeitung «Mit allen Sinnen» sowie Begegnungen an der Industrienacht und am ESAF Pratteln im Baselbiet bei.

«Obwohl eine starke Wirtschaft für hohe Lebensqualität und Wohlstand in unserer Region so relevant ist, bleibt sie für viele Menschen etwas Abstraktes. Unser Ziel ist es, die Wirtschaft sicht- und erlebbar zu machen, ihre Bedeutung für die gesamte Region aufzuzeigen und Verständnis für unternehmerisches Denken und Handeln zu schaffen», betont Martin Dätwyler, Direktor Handelskammer beider Basel.



## UNTERNEHMEN HÖREN

Im Podcast «Wirtschaft on Air» sprechen Unternehmerinnen und Unternehmer über das Zusammenspiel von Wirtschaft und Gesellschaft sowie Herausforderungen für die Unternehmen. Zu hören sind auch persönliche Geschichten und humorvolle Anekdoten. Schauplatz für den 20-minütigen Talk in luftigen Höhen ist eine Gondel der Wasserfallen-Bahnen in Reigoldswil.



In der aktuellen Podcast-Episode ist Damaris Buchenhorner, Verwaltungsratspräsidentin und Mitglied der Geschäftsleitung Mineralquelle Eptingen AG, zu hören.



HÖREN  
SIE  
REIN

Industrienacht  
16.09.2022

[www.industrienacht.com](http://www.industrienacht.com)

## BETRIEBE ENTDECKEN

Die Wirtschaft in der Region hautnah erleben – das können Interessierte an der ersten Industrienacht Regio Basel. Die nächtliche Entdeckungsreise startet am Freitag, dem 16. September 2022, um 17 Uhr. Bis Mitternacht können über 40 Unternehmen besucht werden. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein – mit Führungen, Workshops und Vorträgen. Wir unterstützen den Event als Hauptsponsorin. «Die Industrienacht ist die ideale Plattform, um in einen Dialog zu treten, sich besser kennenzulernen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen», betont Dätwyler.



WEITERE INFOS UND TICKETS  
Industrienacht Regio Basel



# GESAMTGESELLSCHAFT = ERFOLG



## WIRTSCHAFT ERLEBEN

Vergangenen Dezember fanden die Bewohnerinnen und Bewohner in Baselland und Basel-Stadt erstmals unsere neue Zeitung «Mit allen Sinnen» in ihren Briefkästen. Das Heft richtet sich insbesondere an Familien und bietet auf spielerische Art und Weise neben Wissenswertem über den Innovationsgeist in der Region und spannenden Experimenten auch interessante Firmenporträts und abwechslungsreiche Ausflugstipps. Im Juni erscheint die zweite Ausgabe von «Mit allen Sinnen».

MIT  
ALLEN  
SINNEN



## SCHWUNGVOLLES BEISAMMENSEIN

Als offizielle Wirtschaftspartnerin ESAF Pratteln im Baselbiet 2022 fungieren wir auch bei diesem Event als Vermittlerin. «Das Schwingen und die Wirtschaft haben vieles gemeinsam: Beide stehen für Dynamik und Kraft, Tradition und Innovation, Begeisterung und Herzblut, Ehrgeiz und Fairness», ist Dätwyler überzeugt. Auch die Menschen und die Unternehmen sind keine Gegensätze, sondern zwei Teile eines Ganzen:

**Wirtschaft + Gesellschaft = Erfolg!**



## SICHERN SIE SICH TICKETS!

Profitieren Sie vom VIP-Supporter-Paket, mit Tickets und Essen im VIP-Zelt, das wir Ihnen exklusiv anbieten.

 [esaf2022.ch](https://esaf2022.ch)

# IHRE MEINUNG ZÄHLT

Wie geht es Ihrem Unternehmen? Vor welchen Herausforderungen steht Ihre Branche? Die Antworten auf diese und weitere Fragen spiegeln nicht nur die Wirtschaftslage in der Region wider. Die Resultate bilden zusammen mit Gesprächen mit Expertinnen und Experten von Mitgliedunternehmen auch die Basis für unsere standortpolitische Arbeit. «Unser Stimmungsbarometer verrät uns, was unsere Unternehmen brauchen und wo wir den Hebel ansetzen müssen. Die Ergebnisse diskutieren wir mit den Kantonsregierungen von Baselland und Basel-Stadt», betont Andreas Meier, Stv. Direktor Handelskammer beider Basel. Im Frühjahr führten wir die Online-Umfrage gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Basel, der Standortförderung Baselland und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt durch.

DIE AKTUELLEN ERGEBNISSE



# 20 JAHRE DAS ZELT



Was als Projekt im Rahmen der Expo.02 begann, hat sich zu einem festen Bestandteil des Schweizer Kulturlebens entwickelt. DAS ZELT mit Hauptsitz in Basel tourt als mobile Kultur- und Eventplattform durch die ganze Schweiz. 2022 feiert DAS ZELT sein 20-jähriges Jubiläum. Es ist nicht nur das grösste Schweizer Tourneetheater, sondern auch Gastgeberin von Firmenevents aller Art.

## ALLES AUS EINER HAND: LOCATION, CATERING, TECHNIK & UNTERHALTUNGSPROGRAMM

Mittlerweile umfasst die Zeltlandschaft vier Rundzelte, 1'200m<sup>2</sup> Foyer, ein Gastronomiezelt und diverse Nebenzelte. Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum wird die Infrastruktur um ein grösseres, modulares Zelt «THE DOME» ergänzt. Die gesamte Zelt-Infrastruktur oder Teile davon können für Firmenevents gemietet werden. Das Besondere daran: DAS ZELT bietet alles aus einer Hand! Location, Catering, Technik und Unterhaltungsprogramm werden auf die Wünsche der Kundschaft zugeschnitten und vor Ort zum Leben erweckt. Das jahrelange Know-How in der Unterhaltungsbranche vereint all die genannten Komponenten

unter einer einzigartigen Zeltkuppel. Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt – für kleine Gruppen ab 10 Personen bis zum Grossanlass mit 5'000 Personen wird das passende Angebot für die Kundschaft ausgearbeitet.

Bei DAS ZELT erleben Sie kulinarische Höhenflüge in einer voll ausgestatteten Infrastruktur mit dem besten Unterhaltungsprogramm. Dazu kommen modernste Sound-, Licht- und Videotechnik.

## ALLES WIRD MÖGLICH GEMACHT!

Vom Bankett dinner über die klassische Theaterbestuhlung bis hin zu Messeständen ist alles möglich. Mit «Dinner & Show» geniessen die Gäste während dem Tourneeprogramm ein kulinarisches Angebot in Kombination mit einer Show. Bei einem «Side Event» an den Standorten Zürich, Pratteln, Basel und Aarau können sich die Gäste exklusiv in das Nebenzelt einmieten und den Event mit dem bestehenden Showprogramm kombinieren. Ist ein Event mit mehr als 250 Personen geplant, kann DAS ZELT auch an einem bestehenden Tourneestandort als «Private Event» vollumfänglich für einen ganzen Tag gemietet werden. Und wird volle Flexibilität gewünscht, wird DAS


ZELT mit der gewünschten Infrastruktur und in einer Grösse nach Wahl an einem Wunschort aufgebaut. DAS ZELT kommt in jedem Fall immer direkt vor die Haustür der Kundschaft.



## DAS ZELT IN DER REGION BASEL

Vom 31. Juli bis 31. August ist DAS ZELT am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest Pratteln im Baselbiet. Vom 8. September bis 3. Oktober in Basel auf der Rosentalanlage. Für diese Daten gibt es noch freie Kapazitäten für Firmenevents.

Mehr Informationen

 [dazeltevents.ch](https://dazeltevents.ch)



# AGENDA

Wir schaffen Raum für Begegnung – seien Sie dabei.

Freitag, 16. September 2022

## Erste Industriennacht Regio Basel

Wo? Unternehmen in der  
Region Basel

Wann? 17.00 – 24.00 Uhr

Wer? Alle Interessierten

Bei der Industriennacht Regio Basel öffnen über 40 Unternehmen in der Region ihre Tore. Werfen Sie bei Führungen, Workshops und Vorträgen einen Blick hinter die Kulissen. Das Format als «Schaufenster der Wirtschaft» ist vergleichbar mit der bekannten Basler Museumsnacht und richtet sich an ein breites Publikum von Klein bis Gross.



**JETZT TICKETS KAUFEN**



### DIGITAL ACADEMY – JETZT KURS BUCHEN!

Machen Sie sich und Ihr Unternehmen fit für die digitale Zukunft.

## MAI

Mo, 16. bis So, 22. Mai 2022

### tunBasel 2022

Do, 19. Mai 2022

### Generalversammlung der Handelskammer beider Basel

Unsere Mitglieder und Gäste erhalten eine schriftliche Einladung.

## AUGUST

Fr, 26. bis So, 28. August 2022

### Eidgenössisches Schwing- und Äplerfest Pratteln im Baselbiet

Besuchen Sie uns – wir freuen uns auf Sie.

## SEPTEMBER

Fr, 16. September 2022

### Erste Industriennacht Regio Basel

Di, 27. September 2022

### Fachkongress «Zone Zukunft»

## OKTOBER

Fr, 28. Oktober 2022

### Nacht der jungen Leaders



Die Agenda wird laufend aktualisiert auf  
[hkbb.ch/events](https://hkbb.ch/events)

Dienstag, 27. September 2022

### Fachkongress «Zone Zukunft»

Wo? Switzerland Innovation Park  
Basel Area Main Campus  
auf dem Bachgrabenareal

Wann? ab 13.30 Uhr

Wer? Interessiertes Fachpublikum

Die diesjährige «Zone Zukunft» steht im Zeichen der Verfügbarmachung von Wirtschaftsflächen. Während das Potenzial der Transformationsareale erheblich ist, bleibt die tatsächliche Realisierung hinter den Erwartungen zurück. Am Fachkongress werden raumplanerische Rahmenbedingungen ebenso unter die Lupe genommen wie ausgewählte Fallbeispiele von Arealentwicklungen. Diskutieren Sie mit Fachexpertinnen und -experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, wie Flächen rasch und unkompliziert für die Wirtschaft verfügbar gemacht werden können.

## ABSTIMMUNGEN

# JA ZU FRONTEx

Frontex überwacht die Aussengrenzen des Schengen-Raums, zu dem auch die Schweiz gehört. Mit einem JA schützen wir unsere Grenzen und wir sichern die grenzüberschreitende Polizeiarbeit. Bei einer Ablehnung wären die Region Basel und unser Wirtschaftsstandort besonders betroffen: An der Grenze gäbe es wieder Personenkontrollen. Lange Staus vor dem Zoll wären vorprogrammiert. Menschen aus Drittstaaten, die hier leben und arbeiten, bräuchten wieder ein Visum, wenn sie nach Deutschland oder Frankreich fahren. Darum: JA zu Frontex! ●

2022

15

Mai

Bund

**JA**

• zu Frontex



[wirtschaftskomitee.ch](https://wirtschaftskomitee.ch)

**informiert.  
fokussiert.  
vernetzt.**

**Die nächste twice-Ausgabe  
erscheint im Herbst 2022.**

**Handelskammer beider Basel**

St. Jakobs-Strasse 25  
Postfach  
4010 Basel  
T +41 61 270 60 60  
F +41 61 270 60 05  
E-Mail [info@hkbb.ch](mailto:info@hkbb.ch)

[www.hkbb.ch](http://www.hkbb.ch)

Folgen Sie uns auf **Social Media**.



gedruckt in der  
**schweiz**